

Untersuchungen der beiden Forscher W. Braune und O. Fischer in ihrem Werke „Der Gang des Menschen“ (Leipzig 1895). Fischer hat die Stellung des gehenden Menschen in 31 Phasen, die sich auf zwei Doppelschritte verteilen, photogrammetrisch festgelegt. Derartige Aufnahmen dürften das beste Mittel bieten, physiologische Studien zu fördern. Dr. Kohlschütter hat auf photogrammetrischem Wege Messungen von Meereswellen vorgenommen.

Ein neues Anwendungsgebiet bietet der Photogrammetrie das Studium der Ballistik. Der erste Versuch, eine abgefeuerte Kanonenkugel zu photographieren, wurde anfangs der 60er Jahre im Arsenal zu Woolwich ausgeführt. Bei diesen Versuchen handelte es sich nicht bloß darum, die Flugbahn eines Geschosses zu ermitteln, sondern auch eine Formel für die Berechnung des Luftwiderstandes zu finden. In dieser Richtung hat Hofrat Prof. Mach im Verein mit Prof. Salcher in Pola überraschende Resultate erzielt.

Hofrat Čikoleff hat im Jahre 1896 interessante Versuche über die Wirkung des Shrapnellfeuers geleitet.

Seit 1881 sind in der deutschen Marine Versuche gemacht worden, Küstenaufnahmen durch Photographien zu erlangen. Küstenprofile sind für den Seemann ebenso wichtig wie die Seekarten. Auch in Italien wurden zahlreiche Versuche in dieser Richtung angestellt und dadurch die Küsten- und Hafenkarten vervollständigt.

Ingenieur-Geograph Paganini konstruierte speziell für hydrographische Aufnahmen ein eigenes photogrammetrisches Instrument, das sich sehr gut bewährt hat. Die k. u. k. österreichisch-ungarische Kriegsmarine verwendet offiziell die Photogrammetrie für ihre Hafenaufnahmen. So wurden auf dem Kriegsdampfer „Pola“ im Jahre 1896 mehrere Häfen im roten Meere photogrammetrisch aufgenommen. Auch für die Ozeano-